



Arbeit für Zeit – Zeit für Arbeit

Märit-Erlebnis im Bälliz – 12. Juli 2023

Auf Anfrage von Verena Nietlispach bei Herrn Urs Wenger, Städt. Polizeiinspektorat, erfahren wir erst am Dienstagnachmittag, wo genau im Bälliz uns ein Stand aufgestellt und zur Verfügung gestellt wird. Diesen Standort galt es allen Helfer/innen vom Mittwoch schnellstens mitzuteilen. So «landete» prompt mit 4 PS morgens um 7 Uhr – bravo Verena! – unser Neumitglied Verena Dräyer mit Banner, Schild, goldenem Zytbörse-Wecker und viel Werbematerial vor dem Kiosk gegenüber McDonalds.

Das Zusammensetzen des Banners allerdings forderte von Verena Dräyer schon die ersten Schweißtropfen. Und dank dem reich gefüllten zur Werkzeugkiste umfunktionierten Rollkoffer konnte der Stand wahrlich zu einem aamächeligen Marktstand hergerichtet werden. Was da alles zum Vorschein kam: Hammer, Nägel, Schnur, Schere, Leintuch, Wäscheklammern (zum Befestigen der Plakate), auch Brotmesser, Schneidebrett, Küchentücher, Servietten... für die von Heidi Meier frisch gebackenen und um

8 Uhr vorbeigebrachten herrlich duftenden Speckzöpfe. Nelly Stahel und Walter Winkler, die erste Schicht, übten sich schon mal als Vorkoster. Die nächste Schicht mit Ruth Wagner und Marianne Hostettler «mussten» den von Ines Coppex hingezauberten, einfach köstlichen Mandelkuchen versuchen.

Mit diesen Köstlichkeiten versuchten unsere Helfer/innen, vorbeiflanierende, einkaufende, spazierende Marktbesucher aufzuhalten, gluschtig zu machen,





sie in ein Gespräch zu verwickeln und ihnen unsere Zytbörse vorzustellen und bekannt zu machen. Einige davon

- naschen gerne ein Stück Zopf, bedanken sich, wollen aber weiter gehen
- haben schon von der Zytbörse gehört, haben aber kein Interesse
- haben schon von der Zytbörse gehört, aber keine Zeit
- haben schon von der Zytbörse gehört, haben aber angeblich nichts anzubieten (da war mutmachende Überzeugungsarbeit gefordert)
- interessieren sich kurz und nehmen Unterlagen mit
- interessieren sich, lassen sich auf ein Gespräch ein und nehmen Unterlagen mit
- interessieren sich fürs Tätigkeitsprogramm
- laden wir zu unserem Höck und/oder zum Stamm ein
- machen wir aufmerksam auf unseren Brunch im August
- wechseln die Strassenseite
- sagen nein danke
- dürfen wir telefonisch kontaktieren

Es war richtig Märktstimmung. Frühmorgens lief es noch etwas gemächlicher. Gegen Mittag und danach hat der Vorrat an Speckzopf und Mandelkuchen massiv abgenommen, weil die Thuner Bevölkerung im Bälliz recht zugenommen hat.

Nicht nur die Bevölkerung, nein, leider auch die Bewölkung. Das ferne Donnern war nicht zu überhören und es rückte beängstigend näher. Es kam wie es kommen musste: Ein Wolkenbruch entleerte sich übers Bälliz und es het brieschet u brieschet und wollte nicht mehr aufhören. Da bekam die Thuner Bevölkerung kalte Füße und flüchtete, vermutlich in die Geschäfte und Cafés. Mathilde Schnellli und Sylvia Hofmann, die letzte Schicht, haben ganz toll nasse Füße bekommen. Als Tröschterli und zum Aufwärmen gabs ein grösseres Reststück Speckzopf.

Die Aufräumcrew, Verena Dräyer und Verena Nietlispach, machten um 17 Uhr den ziemlich nassen Laden zu. Müde und froh, dass alles geklappt hat, waren sich die beiden einig: Mir gö no ids Rössli öppis ga Znacht ässe.

Von wegen Beitrittserklärungen: Vor Ort konnten leider leider keine entgegengenommen werden. Ob wohl nachträglich noch welche ins Haus flattern...?!

Verena Nietlispach mit Helferinnen und Helfer